

SONNENBLUME



RAUM GEBEN, RÄUME ÖFFNEN



„Unsere Aktionswoche von 4. bis 11. Oktober mit vielfältigen Veranstaltungen in ganz Tirol soll dazu ermutigen, sich mit den Themen Abschied, Sterben und Trauer auseinanderzusetzen.“

—
Marina Baldauf, ehrenamtliche Vorsitzende
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Wenn der Herbst in unserem Land Einzug hält, zieht sich die Natur langsam zurück und die Tage werden kürzer. Es ist eine Zeit des natürlichen Wandels, die uns für die leisen Töne des Lebens empfänglich macht. Dazu braucht es geschützte Räume, die wir an vielen Orten in Tirol für Trauer und Stille zur Verfügung stellen. Es sind auch Räume der Begegnung, des Austausches und des gemeinsamen Erinnerns. Sie bieten einen sicheren Rahmen dafür, der eigenen Trauer Ausdruck zu verleihen, und sind so auch eine Art Rastplatz zum Unterbrechen und Verweilen. Es ist die Jahreszeit von Abschied und Neubeginn, von Trauer und Hoffnung, Vergänglichkeit, Verbundenheit und sichtbarem Wandel.

Unsere Aktionswoche von 4. bis 11. Oktober mit vielfältigen Veranstaltungen in ganz Tirol soll dazu ermutigen, sich mit den Themen Abschied, Sterben und Trauer auseinanderzusetzen – und zugleich zeigen, wie viel Leben, Wärme und Gemeinschaft in unserer täglichen Arbeit steckt.

Der Herbst steht nicht nur symbolisch für eine Ruhepause vor dem Winter. Er ist auch die Zeit der Ernte, der Erinnerung und der Dankbarkeit.

Wie man all diesen Gedanken Raum gibt und zugleich Räume für neue Entwicklungen und persönliche Wahrnehmungen öffnet, hängt ganz von der persönlichen Lebenssituation ab.

Der Wandel der Jahreszeiten beeinflusst uns dennoch. Auch unsere Organisation muss immer wieder neue Herausforderungen bewältigen. Es gilt, sich in vielen Gesprächen und Überlegungen den zukünftigen Entwicklungen zu stellen und zu einer bestmöglichen Versorgung am Lebensende beizutragen.

Allein
Mit seinem Schmerz
Jedoch nicht einsam
Sondern in Verbindung
Mit sich
Und anderen
Die ihre Herzenstüren öffnen
Aus denen so viel strömt
Das empfangen werden darf
Das sich vereint
Zu einer Kraft
Und einer Hoffnung
Die da ist
Und den Raum füllt
Den wir alle teilen
Und den doch auch
Jeder für sich finden muss
Finden darf
Allein
Und doch
Verbunden
Es ist kein starres Seil
Das uns verbindet
Es ist vielmehr ein Gefühl
Du darfst dich zeigen
Es ist okay
Du bist da
Mit dem, was da ist
Unter uns
Bist du willkommen
In deiner Unvollkommenheit
Es muss nicht ganz werden
Aber es kann sich rund anfühlen
Ohne die Ecken zu verschweigen
Die Kanten zu verbergen
Die Schatten auszuleuchten
Darf es da sein
Darfst du da sein
Du bist da
Ich bin da
Wir sind da
Allein
Und doch
Gemeinsam

SORGSAM IN DER VIELFALT

AKTIONSWOCHE DER TIROLER HOSPIZ-GEMEINSCHAFT 2025



weitere Infos

Die Sorge um das Wohl des ganzen Menschen steht im Zentrum unserer Hospizarbeit. Zugleich ist jeder Mensch anders. Diese Vielfalt erfordert eine Sorgeskultur, die so unterschiedlich ist wie die Menschen, die wir begleiten. Unsere Aktionswoche vom 4. bis 11. Oktober 2025 widmet sich diesem wichtigen Thema bei zahl-

reichen Veranstaltungen in ganz Tirol. Höhepunkte der Woche sind der Tag der offenen Tür im Hospizhaus Tirol und die Veranstaltung am Vorabend des internationalen Welthospiztags mit dem Chor der Vielfalt und Poetry-Slam-Vizeweltmeister Emil Kaschka im Treibhaus in Innsbruck am 10. Oktober 2025.

SAMSTAG, 4. OKTOBER

„Bevor ich sterbe,möchte ich ...“

Mitmachaktion am
Haller Bauernmarkt
9–12 Uhr
Oberer Stadtplatz,
Hall in Tirol

„Sorgsam in der Vielfalt“

Tag der offenen Tür
im Hospizhaus Tirol
13–18 Uhr
Hospizhaus Tirol,
Milser Straße 23,
Hall in Tirol

SONNTAG, 5. OKTOBER

„Hinter dem Horizont“

Lesung und Dialog
mit Petra Hillebrand und
Monika Osl
15–16:30 Uhr
Hospizcafé im Hospizhaus,
Milser Straße 23,
Hall in Tirol

MONTAG, 6. OKTOBER

Mit Gesprächen und Yoga durch Zeiten der Trauer

18–20 Uhr
Homepage St. Johann,
Kaiserstraße 29a,
St. Johann in Tirol

„Wer sorgt und wer entscheidet für mich?“

Vortrag mit Michael Ganner
19–20:30 Uhr
Pflegezentrum Gurgltal,
Pfarrgasse 10, Imst

„Unberührte Kaffeetassen und andere Erzählungen“

Filmabend
mit anschl. Gespräch
19–21:15 Uhr
Bildungshaus Osttirol,
Pfarrgasse 6, Lienz

DIENSTAG, 7. OKTOBER

„Ehrenamt in der Hospiz-Gemeinschaft“

Infonachmittag mit Angelika Heim
14–16 Uhr
Akademie im Hospizhaus Tirol,
Milser Straße 23, Hall in Tirol

Letzte-Hilfe-Kurs

mit Renate Fuchs, Monika
Niedermayr und Agatha Eder
16–20 Uhr
Akademie im Hospizhaus Tirol,
Milser Straße 23, Hall in Tirol

„Die Macht und Ohnmacht der Worte am Lebensende“

Vortrag mit Philipp Schöpf
19–20:30 Uhr
Sozialzentrum s*elsbethen,
Elsbethen 100, Hopfgarten
im Brixental

„Hinter dem Horizont“

Lesung und Dialog
mit Petra Hillebrand und
Monika Osl
19–20:30 Uhr
Mehrzwecksaal Inzing,
Mühlweg 12, Inzing

MITTWOCH, 8. OKTOBER

Trauerspaziergang von Virgen nach Obermauern

14–16:30 Uhr
Widum Virgen,
Niedermauernstraße 22, Virgen

Letzte-Hilfe-Kurs

mit Sigrid Wörgötter, Martina
Hofer-Kaltenegger und
Christian Sturm
14–18:30 Uhr
Homepage St. Johann,
Kaiserstraße 29a, St. Johann in Tirol

Letzte-Hilfe-Kurs

mit Sabine Hosp, Maria Kathrein,
Regina Schranz und
Elisabeth Bazzanella
15–19 Uhr
Heim St. Josef, Grins 68,
Grins

„Hinter dem Horizont“

Lesung und Dialog mit Petra
Hillebrand und Monika Osl
19–20:30 Uhr
Jugendheim,
Schulstraße 4, Silz



„Unberührte Kaffeetassen und andere Erzählungen“

Filmabend mit anschl. Gespräch
19–21:15 Uhr
Kino Fulpmes,
Michael-Pfurtscheller-Weg 8a,
Fulpmes

Wenn Lebenwollen uneindeutig wird – Leiden als Basis für den Sterbewunsch

Impulsvortrag und Gespräch mit
Christoph Rehmann-Sutter,
Philosoph und Bioethiker
19–21 Uhr
Haus der Begegnung,
Rennweg 12, Innsbruck

DONNERSTAG, 9. OKTOBER

Letzte-Hilfe-Kurs

mit Katrin Gerger und Philipp
Schöpf
15–19 Uhr
Franziskusheim Fügen,
Franziskusweg 9, Fügen

Informationsabend zum Kurs

„Ehrenamtliche Hospizbegleitung“
mit Andrea Scheiterer und
Sigrid Wörgötter
19–20:30 Uhr
Tagungshaus Wörgl,
Brixentaler Straße 5,
Wörgl

„Kinder trauern anders“

Vortrag mit Andrea Ehn
19–20:30 Uhr
Betagtenheim, Am Weinberg 17, Imst

„Unberührte Kaffeetassen und andere Erzählungen“

Filmabend
mit anschl. Gespräch
19–21:15 Uhr
Wirtschaftskammer Reutte,
Bahnhofstraße 6, Reutte

Abschlussveranstaltung des Projekts Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim

19 Uhr
Haus Sebastian,
Sylvester-Jordan-Straße 31, Axams

WELTHOSPIZTAG

FREITAG, 10. OKTOBER

„Bevor ich sterbe, möchte ich ...“

Mitmachaktion am Welthospiztag
am Wochenmarkt St. Johann
9–13 Uhr
Hauptplatz, St. Johann in Tirol

„Sorgsam in der Vielfalt“

Kulturabend mit Poetry-Slam-
Vizeweltmeister Emil Kaschka
und dem Chor der Vielfalt
19:30–21 Uhr
Treibhauskeller,
Angerzellgasse 8, Innsbruck

SAMSTAG, 11. OKTOBER

25 Jahre Hospizteam Kufstein

Jubiläumsfeier mit Benefizkonzert
17 Uhr
Pfarrkirche St. Josef
Kufstein-Sparchen,
Franziskanerplatz 1, Kufstein

Theaterabend

„Und es ist gut“ von Johannes Galli
20 Uhr
Kolpingsaal Lienz,
Adolf-Purtscher-Straße 6, Lienz

BAD BOY

Ein tiefes Brummen und lautes Knattern dringt von draußen ins Hospizhaus und übertönt das Vogelgezwitscher.

Maria Strelj-Wolf, Öffentlichkeitsarbeit

Es klingt ganz anders als die Hubschrauber, die regelmäßig auf dem Dach des Haller Krankenhauses in unserer Nachbarschaft landen, irgendwie bedrohlich. Irritiert und neugierig, was denn da los ist, gehe ich von meinem Arbeitsplatz nach draußen vors Haus.

ZEHN SCHWERE JUNGS

Angerollt kommt eine zehnköpfige Motorradgang mit ihren schweren Maschinen. „Was wollen die hier?“, frag ich mich. Hat das Navi sie vielleicht irrtümlich zum Hospizhaus geleitet? Kommt ja immer wieder vor, dass Menschen vom Navi an Orte geführt werden, an die sie gar nicht wollten. Ob die tatsächlich zu uns ins Hospiz wollen?

Doch dann bleibt die ganze Truppe mit ihren schweren Maschinen vor unserem Haus stehen, zehn Männer in schwarzer Ledermontur und mit großflächig tätowierten Unterarmen ziehen ihre Helme vom Kopf und winken jemandem breit grinsend zu. Bernhard, einer unserer Patienten, sitzt in einem Rollstuhl draußen im Hospizcafé und strahlt übers ganze Gesicht. Die Begrüßung gilt also ihm. „Wie nett“, denk ich mir, „die kommen offensichtlich, um Bernhard an diesem sonnigen Frühlingstag im Hospizcafé zu besuchen.“



Ein letztes Tattoo – eine geballte Faust

MIT LETZTEN KRÄFTEN INS BEIWAGERL

Fürs Kaffeetrinken bräuchte es aber nicht die beiden Krankenpflegerinnen Bettina und Marion, die die Gäste offensichtlich schon erwartet haben. „Nix da, Saftl und Kaffee kann später getrunken werden, jetzt geht's einmal mit dem Motorrad auf eine letzte Tour“, meinen Bernhards Freunde. Die Überraschung ist perfekt. Die Männer vom Outsider MC Innsbruck sind gekommen, um mit ihrem Freund und Clubkollegen eine letzte Ausfahrt von Hall über die Dörfer Absam, Thaur und Rum nach Innsbruck ins Clublokal unter den Viaduktbögen zu machen.

DEN WIND DER FREIHEIT IM GESICHT

Und so steigt Bernhard, sichtlich ausgezehrt von seiner Krankheit, gestützt von seinen Freunden, Bettina und Marion, ein letztes Mal aufs Motorrad. Auch wenn er krankheitsbedingt nicht mehr auf dem Motorrad sitzt, sondern nur noch im Beiwagerl. Ein bisschen Wehmut schwingt schon mit, weil er die Maschine nicht mehr selbst fahren kann. „Aber das Gefühl der Freiheit, der Wind im Gesicht, der Geruch von Frühling in der Nase, die Straße unter mir – einfach unbeschreiblich. Pures Glück“, erzählt Bernhard. „Nachher war ich fix und foxi“, sagt er, „nicht nur, weil es körperlich anstrengend, sondern auch weil es wie ein Rausch, aber ein



Mit letzten Kräften ins Beiwagerl



Die Männer vom Outsider MC Innsbruck

Rausch der Gefühle war.“ Von dem Rausch muss sich Bernhard erst einmal erholen. Denn er braucht noch Energie für sein nächstes letztes Projekt.

NOCH EIN TATTOO - EINE GEBALLTE FAUST

Ein paar Tage später möchte ich Bernhard in seinem Zimmer auf der Palliativstation im Hospizhaus besuchen. Ich frage bei einer Kollegin, ob es gerade passend sei. „Ja, ja“, meinte sie, „geh ruhig rein, es ist grad der Tätowierer bei ihm.“ Ich muss schmunzeln. Regelmäßig kommen zu uns ins Hospizhaus Frisör*innen oder vielleicht auch einmal Fußpfleger*innen. Aber tätowiert wurde noch nie bei uns. Ich klopfte an der Tür, von drinnen ertönt ein kaum hörbares „Herein“. Bernhard liegt im Bett und einer seiner Freude „bearbeitet“ mit dem Tätowiergerät gerade seinen Kopf. Ich glaube, ein Herz zu erkennen, und frage, ob es denn ein Herz werden würde. „Ein Herz?“ Bernhard schüttelt schmunzelnd und ungläubig den Kopf. „Eine geballte Faust wird's werden“, erklärt er mir. „Und über meinem rechten Auge, und wenn es das allerletzte Tattoo sein soll, wird noch ‚Bad Boy‘ geschrieben.“

Es sollte sein letztes Tattoo bleiben. Bernhard ist am 24. Mai auf der Hospiz- und Palliativstation gestorben.



EHRENAMT

JUBILÄUM

25 Jahre Hospizteam Kufstein
Jubiläumsfeier mit Benefizkonzert

Tiroler Motettenchor Stadt Wörgl
Ensemble todos 3
Gesamtleitung: Michael Roner

Anschließend Agape im Pfarrsaal St. Josef

Samstag, 11. Oktober 2025, 17–21 Uhr
Kufstein, Pfarrkirche St. Josef, Sparchen,
Franziskanerplatz 1



INFORMATIONSBENDE

Ausbildung „Ehrenamtliche Hospizbegleitung“
im Frühjahr 2026 in Hopfgarten/Brixental

Menschen, die sich ehrenamtlich in der Lebens-,
Sterbe- und Trauerbegleitung engagieren möchten,
können sich bei einem der drei Informationsabende
über die Inhalte der Ausbildung und die
Möglichkeiten des Ehrenamts informieren.

Donnerstag, 9. Oktober, 19–21 Uhr
Wörgl, Tagungshaus
Brixentaler Straße 5

Mittwoch, 5. November, 19–21 Uhr
Kufstein, Altenwohnheim Innpark
Salurner Straße 38b

Dienstag, 11. November, 19–21 Uhr
St. Johann in Tirol, Medicubus
Brauweg 13



ENTWICKLUNG UND SINN

EINDRÜCKE VON DER AUSBILDUNG ZUR HOSPIZBEGLEITER*IN

Die 33-jährige Lena Bosin aus Obernberg am Brenner, der 55-jährige Christoph Hinterhuber aus Innsbruck und die 71-jährige Dorothea Kofler aus Osttirol absolvierten die Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen Hospizbegleiter*in. Im Gespräch mit Sigrid Wörgötter, Regionalleiterin im Bezirk Kitzbühel, erzählen sie von ihren Erfahrungen.

Lena Bosin bekam durch die Erfahrung einer schwer erkrankten Freundin den Anstoß, sich in der Hospizbegleitung einzubringen. „Meine Freundin war im Hospizhaus auf der Palliativstation und erlebte dort eine gute Betreuung. Die positive Erfahrung ihrer Familie hat mich dazu bewegt, mich näher mit dem Thema auseinanderzusetzen“, erzählt Lena. Für Christoph Hinterhuber war es eine prägende Erfahrung aus seiner Jugend, als er als Pflegehelfer mit sterbenden Menschen in unwürdigen Bedingungen konfrontiert war. „Das hat mich tief erschüttert und begleitet mich bis heute. Für mich ist es unverzichtbar, Menschen in ihrer letzten Lebensphase Würde zu geben“, erklärt er seine Motivation.

LERNERFAHRUNGEN UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG

In der Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen Hospizbegleiter*in lernten sie Wertvolles über sich selbst und den Umgang mit anderen Menschen. Dorothea Kofler teilt eine prägende Erkenntnis: „Die Praxiserfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, mich zurückzuneh-



men und den Menschen den Raum zu geben, den sie brauchen. Diese Haltung der Demut hat nicht nur meine praktische Arbeit, sondern auch meinen Alltag verändert.“ Die Arbeit mit schwer kranken und sterbenden Menschen löste in allen drei Auszubildenden tiefgreifende Emotionen aus. Dorothea beschreibt, welche Ängste es anfangs auslöste, als sie mit den schweren Erkrankungen der Patient*innen im Hospizhaus konfrontiert war: „Ich hatte Bedenken, wie ich reagiere, wenn sich das körperliche Aussehen verändert, ob ich mit dem Anblick umgehen kann. Aber die Angst verschwand schnell. Ich nahm die Menschen wahr und nicht ihr äußeres Erscheinungsbild. Diese Erfahrung hat meine Sichtweise auf die letzte Lebenszeit ein Stück weit verändert“, erklärt sie.

AUSBLICK UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen Hospizbegleiter*in hat für alle drei eine tiefere Verbindung zum Leben und den Menschen geschaffen. Christoph sieht sich in Zukunft weiterhin als Hospizbegleiter und möchte seine Tätigkeit ausbauen und vertiefen. Auch Lena und Dorothea sind sich einig, dass sie die Ausbildung weiterempfehlen würden. „Diese Ausbildung hat mir so viele wertvolle Erkenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Ich habe nicht nur gelernt, wie ich anderen Menschen in ihrer letzten Lebenszeit beistehen kann, sondern auch, wie ich mein eigenes Leben achtsamer gestalten kann“, resümiert Lena.



AKADEMIE

VORTRAG

Wenn's zu Ende geht – was lässt uns hoffen?
Mit Christian Sint, Seelsorger in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

„Dum spiro, spero“ (Cicero 106–43 v. Chr.) bedeutet übersetzt: „Solange ich atme, hoffe ich.“ Was lässt sterbende Patient*innen, An- und Zugehörige, Helfende im Hospiz-Palliativbereich aus der Perspektive eines Seelsorgers hoffen, gerade an den Übergängen und wenn es zu Ende geht?

TERMIN

Dienstag, 23. September, 19–20:30 Uhr

ORT

Pflegezentrum Pitztal, Fatlent 2, Arzl im Pitztal

TEILNAHMEBEITRAG

Freiwillige Spenden sind willkommen.

VORTRAG

Einfach da sein – Sorgen teilen – Sorge tragen
Mit Christine Rungg, Diplomkrankenschwesterin und Psychologin fh gesundheit

Wenn Menschen in unserem unmittelbaren Umfeld erkranken oder sterben oder andere belastende Ereignisse eintreten, macht uns das manchmal hilflos. Was sagen? Was tun? Wie reagieren? Wie helfen? Hat man den Mut, tätig zu werden, so entsteht (Für-)Sorge füreinander, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde oder am Arbeitsplatz.

TERMIN

Donnerstag, 25. September, 19–20:30 Uhr

ORT

Volksschule Angerberg, Linden 7, Angerberg

TEILNAHMEBEITRAG

Freiwillige Spenden sind willkommen.

PHILOSOPHISCHES CAFÉ

Reden wir übers Leben

Mit Gerd Forcher, Philosoph, Theologe, Supervisor und Coach

Bei einer Tasse Kaffee das Leben anschauen und darüber reden – allgemein, aber auch persönlich: Das soll das Philosophische Café bieten. Nach einem kurzen Input zum jeweiligen Thema bietet sich die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Einmal pro Jahreszeit nähern wir uns dem Leben aus verschiedenen philosophischen Perspektiven.

TERMINE

Freitag, 24. Oktober 2025, 14:30–16 Uhr

Freitag, 23. Januar 2026, 14:30–16 Uhr

Freitag, 20. März 2026, 14:30–16 Uhr

Freitag, 19. Juni 2026, 14:30–16 Uhr

ORT

Hospizcafé, Milser Straße 23, Hall in Tirol

TEILNAHMEBEITRAG

Freiwillige Spenden sind willkommen.

ANMELDUNG

keine Anmeldung erforderlich



UNTERSTÜTZUNG IN DER TRAUER

KOSTENLOSE EINZELGESPRÄCHE UND EHRENAMTLICHE TRAUERBEGLEITUNG

Wir bieten drei kostenlose Einzelgespräche mit qualifizierten Trauerbegleiter*innen an. Vielen Menschen ist es eine Hilfe, mit anderen Trauernden den Schmerz des Verlusts teilen zu können. Außerdem bieten wir in allen Tiroler Bezirken Trauerbegleitung durch unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen an.

TRAUERGRUPPEN

Es kann hilfreich sein zu erleben, dass man „zusammen weniger allein“ ist. Daher bietet die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft regelmäßig Trauergruppen in St. Johann in Tirol, Wörgl, Innsbruck und in Hall in Tirol an. Alle Gruppen starten im Oktober wieder. In St. Johann und in Hall gibt es Trauergruppen mit Yoga. Die Haller Gruppe wird für jüngere Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren angeboten.

TRAUERRÄUME RUND UM ALLERHEILIGEN

In der Zeit rund um Allerheiligen werden wieder Trauer-Räume und Trauerzeichen in Obermauern, Sillian, Matrei in Osttirol, Lienz, St. Johann, Mayrhofen, Münster, Innsbruck, im Krankenhaus Natters, in Matrei am Brenner, Inzing und Breitenwang angeboten.

Zusätzlich wird es mehrere Trauerstationen und Trauer-gottesdienste in verschiedenen Orten Tirols geben. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage! In den TrauerRäumen haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten, Ihrer Trauer Zeit, Raum und Ausdruck zu geben. Sie können beispielsweise Ihren Kummer niederschreiben und einer Klagemauer anvertrauen, zerbrochene Scherben in ein Herz der Hoffnung legen, mit Hospizmitarbeiter*innen sprechen oder einfach nur in der Stille zur Ruhe und damit zu sich selbst kommen.

TRAUERCAFÉS IN INNSBRUCK UND DEN REGIONEN

TrauerCafés sind ein Treffpunkt für An- und Zugehörige, die sich mit anderen Trauernden austauschen möchten. Bei Kaffee und Kuchen ist Raum und Zeit für Gespräche mit anderen Trauernden oder Hospizbegleiter*innen und Mitarbeiter*innen.



Innsbruck

1. Montag im Monat außer feiertags und im August, 16 Uhr, Haus der Begegnung, Rennweg 12

Lienz

Montag, 10. November, 14:30 Uhr, Selbsthilfetreff Rechter Iselweg 5a

St. Johann in Tirol

Mittwoch, 19. November, 15 Uhr, Café Homebase, Kaiserstraße 29a

Mayrhofen

Dienstag, 4. November, 15 Uhr, Widum Mayrhofen 1. Stock, Am Marienbrunnen 343

Imst

Freitag, 26. September, sowie jeden letzten Freitag im Monat, 14:30 Uhr, Pfarrwidum Imst Konferenzsaal, Pfarrgasse 15

Bei allen TrauerCafés ist keine Anmeldung erforderlich.

Hier finden Sie alle Angebote und Termine für Trauernde, Spaziergänge, Schreibwerkstätten, Adventtreff und vieles mehr in ganz Tirol:



„ICH WOLLTE NUR SAGEN, DASS ICH NOCH LEBE“

Das Telefon läutet wie so oft am Vormittag im Büro des Mobilen Teams im Hospizhaus in Hall. Peter ist am anderen Ende der Leitung. Er ist uns allen wohlbekannt, ein liebgewordener Patient, den wir schon seit einigen Monaten begleiten.

Aufgrund seiner stabilen Krankheitssituation haben wir uns aus der engmaschigen, aktiven Betreuung zurückgezogen und bleiben für ihn erreichbar, sollte sich eine Verschlechterung seines Allgemeinzustands abzeichnen.

An diesem Morgen aber erfreut uns sein unerwarteter Anruf, denn Peter plaudert gut gelaunt mit mir: „Ich wollte mich nur mal kurz bei euch melden und euch sagen, dass ich noch lebe ...!“ So erhellt ein kurzer, netter Plausch am Telefon nicht nur seinen Alltag, sondern auch den unseren.

Daniela Rettl, Diplomkrankenschwester
Mobiles Palliativteam



GELEBTE NÄCHSTENLIEBE - IHRE SPENDE HILFT!

Wir begleiten schwer kranke Menschen auf ihrem letzten Weg. Ihre Spende schenkt Trost, Nähe und Geborgenheit, wenn sie am dringendsten gebraucht werden.

VIELEN DANK FÜR IHRE TREUE UND ANHALTENDE UNTERSTÜTZUNG!

IBAN: AT20 3600 0000 0075 0000
BIC: RZTIAT22
RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG

TEL.: 05223 43700-33600
E-MAIL: OFFICE@HOSPIZ-TIROL.AT